

Wie sicher sind Museen in Zeiten der Pandemie?

EMPFUNDENE SICHERHEIT UND WAHRGENOMMENE EINSCHRÄNKUNGEN BEIM MUSEUMSBESUCH AUS SICHT DER BESUCHERINNEN UND BESUCHER

Nach dem ersten Lockdown haben Museen umfassende Sicherheits- und Hygienemaßnahmen ergriffen, um wieder öffnen zu können. Diese Maßnahmen werden von (potenziellen) Besucherinnen und Besuchern unterschiedlich bewertet. Die Entscheidung für oder gegen einen Museumsbesuch ist ein komplexer Abwägungsprozess, in dem Einflussfaktoren, wie der erwartete Nutzen eines Besuchs, die persönliche Situation, aber auch die Einschätzung der Wirksamkeit von Hygienemaßnahmen und die durch die Maßnahmen empfundenen Einschränkungen eine Rolle, spielen. Wie der Museumsbesuch in Pandemie-Zeiten wahrgenommen wird, zeigt eine Studie der Leibniz-Kooperation „Museen meet Bildungsforschung“. Sie gibt zudem Auskunft darüber, was Museen tun können, um Besuche in diesen Zeiten angenehmer zu gestalten.

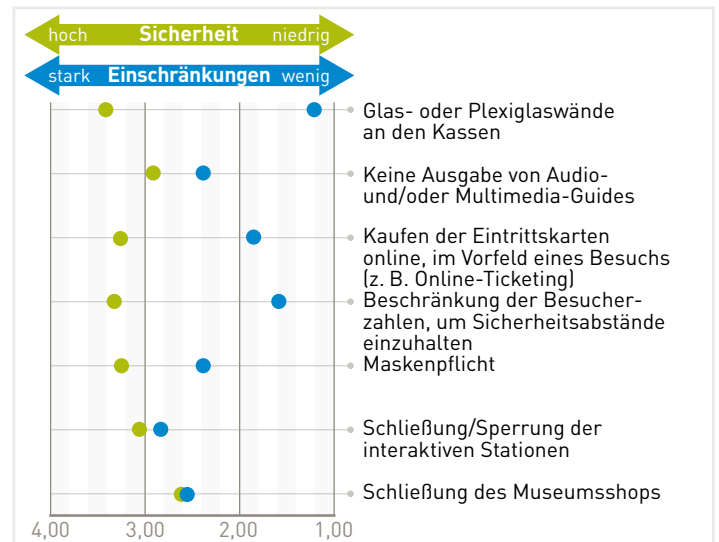


Abbildung: Einschätzung von Maßnahmen zum Infektionsschutz (Mittelwert auf einer vierstufigen Skala)

Empfundene Sicherheit

- Als besonders wirksam werden (Plexi-)Glaswände an Kassen sowie die Beschränkung der Besucherzahlen wahrgenommen. Die Maskenpflicht, Online-Tickets und aufgestellte Handdesinfektionsspender sorgen ebenfalls für ein erhöhtes Sicherheitsempfinden bei den Besucherinnen und Besuchern.
- Kann der Abstand zwischen den Personen nicht gewährleistet werden oder werden Masken nicht korrekt getragen und schreitet das Museumspersonal dann nicht sofort ein, fühlen sich Besucherinnen und Besucher nicht sicher.

Empfundene Einschränkungen

- Obwohl verschiedene Maßnahmen ein Gefühl der Sicherheit vermitteln, werden nicht alle gleichermaßen als einschränkend bewertet.
- Als besonders einschränkend werden Absperungen von (interaktiven) Teilen der Ausstellung empfunden. Aber auch die Schließung von Museumsshops und Garderoben sowie die Maskenpflicht, der Wegfall von Führungen und Audio- bzw. Multimedia-Geräten gelten bei vielen Museumsbesucherinnen und -besuchern als teilweise starke Einschränkungen.

Empfehlung

Die Studie zeigt, dass ein Museumsbesuch auch während der Pandemie für die Menschen von großer Bedeutung ist und, wann immer es möglich ist, unter Einhaltung der Richtlinien gewährt werden sollte. Anhand der Antworten aus der Befragung wird deutlich, dass Museen dazu beitragen können, ihren (potenziellen) Gästen den Besuch zu erleichtern. Neben der strikten Einhaltung und Kontrolle gesetzlich vorgeschriebener und notwendiger Maßnahmen (Abstand, Maskenpflicht, Hygiene-Maßnahmen, Lüften) können sie Informationen zu Schutz- und Belüftungskonzepten transparent zur Verfügung stellen und über die aktuelle Auslastung des Hauses informieren. Zusätzlich erscheinen digitale Angebote als eine sinnvolle Ergänzung, um den Kontakt aufrecht zu halten.

Literaturhinweis: Specht, I. (2020). Die Wiedereröffnung der Museen aus der Perspektive der (potenziellen) Besucherinnen und Besucher. Ein aktuelles Schlaglicht. <http://www.die-bonn.de/id/37425>



Der DIE Brief wird veröffentlicht vom DIE in Zusammenarbeit mit den Autorinnen und Autoren aktueller Bücher bzw. mit Forschenden aus den vorgestellten Projekten. Der DIE Brief ist verfügbar unter der [Lizenz CC BY 3.0 DE](https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/) im Download auf der Homepage des DIE: <https://www.die-bonn.de/institut/dienstleistungen/publikationen/die-brief.aspx>